



Da aufgrund der Zuständigkeiten von Beiräten und Bürgerschaft diesbezüglich kaum Kompetenzen im Bereich des Beirates vorhanden sind, wird der Ausschuss bzw. die Vertreter der Parteien gebeten, mit den örtlichen Vertretern aus der Bürgerschaft Kontakt aufzunehmen, so dass diese Druck über die Fraktionen auf die kassenärztliche Vereinigung ausüben.

Frau Osterhorn erinnert zusätzlich an die Veranstaltung von Quirl e. V. am 31.1.2014 im Zusammenhang mit der BremerLeseLust. Dort wird Katja Barloschky noch einmal zur Situation von Quirl, aber auch zur Situation des Cafe Blocksberg Stellung nehmen. Eine entsprechende Unterschriftenliste wird dem Beirat zur Verfügung gestellt. Diese wurde vom Unterzeichner auf der Sitzung des Arbeitskreises Blockdiek angeregt.

Herr Haase unterstützt ausdrücklich die Aktion und erweitert die Anfrage auch hinsichtlich der Beschäftigung von Frauen im Kiosk des Mütterzentrums Tenevers beim OTe-Bad. Sowohl im Cafe Blocksberg als auch im Kiosk im Schwimmbad sollen künftig nur noch Menschen bezugsberechtigt sein, die Hartz IV bekommen. Dies verstößt eindeutig gegen Artikel 1 „Menschenwürde“ und kann daher nicht so umgesetzt werden.

### **Zu TOP 2: Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 7.11.2013**

Das Protokoll der Sitzung vom 7.11.2013 wurde einstimmig genehmigt.

### **Zu TOP 3: Angebote für barrierefreie und behindertengerechte Wohnungen (Eigentum und Miete) in Osterholz**

Zunächst begrüßt Herr Schlüter den Vertreter der Gewoba, Herrn Schumann. Gleichzeitig bedauert er, dass die Bremische Gesellschaft (Herr Prietz), obwohl bereits im Dezember angekündigt, der Einladung nicht gefolgt ist.

Herr Schumann teilt mit, dass der Standort des Stadtteiles Osterholz mit 5.500 Wohnungen der zweitgrößte Bestand der Gewoba Bremen weit ist (nach der Vahr). Gemeinsam mit Vahr und Hemelingen besitzt die Gewoba im Bremer Osten 90 % ihres Bestandes(!). Hinsichtlich der Barrierefreiheit teilt er mit, dass die Hochhäuser, zumindest was die Eingänge anbelangt, barrierefrei seien. Dies seien 1.500 Wohnungen. Bei dem Rest ist dies in diesem Fall nicht zu bejahen. Allerdings teilt Herr Schumann auch mit, dass die Gewoba im Einzelfall immer bereit sei, wenn ein behinderter Mensch eine Wohnung mietet, diese behindertengerecht umzubauen, z. B. die Bäder, aber auch Türschwellen rausnehmen und auch Türbreiten zu erweitern. Es gibt bei der Gewoba in jedem Geschäftsbereich einen Ansprechpartner, eine Frau Baas für Osterholz. Sodann werden beispielsweise auch die Türbreiten von 68 auf 86 cm erhöht.

Herr Stegmann kritisiert, dass es Bremen weit nur Wohnungsbauprogramme des zuständigen Ressorts gebe für Obdachlose, für Flüchtlingen und Studenten. Ein solch öffentlich gefördertes Programm gebe es nicht für Behinderte. Dies werde auch vom Landesbehindertenbeauftragten kritisiert. Herr Stegmann ergänzt, dass lediglich 5 % der Menschen von Geburt an beeinträchtigt wären. 95 % erwerben ihre Behinderung erst im Laufe des Lebens und davon wiederum 50 % im Seniorenalter. Daher könne jeder Mann und jede Frau auch in die Situation kommen, selbst eine solche Wohnung bewohnen zu müssen.

Herr Schumann teilt jedoch mit, dass die Neubaukapazitäten der Gewoba begrenzt seien. Auch würde man im Bereich Tenever-Nord auf der 410-Fläche zunächst große Wohnungen und Kleinstwohnungen bauen. Andererseits bittet Herr Schumann das Ortsamt, sofern die Stadtgemeinde noch freie Grundstücke in Osterholz hat, ihm Hinweise zu geben. Gegebenenfalls wäre es denkbar, dass die Gewoba dort sich einschaltet und etwas realisiert.

Frau Fischer nennt eine Liegenschaft für Ältere und Behinderte, die in Hastedt von der Gewoba neu gebaut wird und zwar beim Quartier Rosenberg. Herr Schumann teilt mit, aufgrund der aktuellen Baupreise müsse auch berücksichtigt werden, dass teilweise die bei Neubauten üblichen 8.50 € und mehr von Sozialhilfeempfängern, aber auch Senioren, nicht gezahlt werden könnten.

Frau Osterhorn verweist darauf, dass es gerade auch im Stadtteil Osterholz genügend Interessenten gibt, die derzeit noch Reihenhäuser oder Einzelhäuser besitzen und die in den nächsten 10 Jahren gerne eine Eigentumswohnung oder auch vergleichbaren Wohnraum für senioren- oder behindertengerechtes Wohnen in Neubauten anstreben. Diese wollen zum Teil auch den Stadtteil nicht verlassen!

Von Seiten der Ausschussmitglieder wird noch einmal angeregt, die Anlagen und Einladungen per PDF und nicht als WIN-dot-Datei zu versenden.

#### **Zu TOP 4: Fragenkataloge für die Planungskonferenzen Arbeit, Gesundheit und Wirtschaft**

Herr Schlüter teilt mit, dass er gemeinsam mit der Sprecherin und stellvertr. Sprecherin, Frau Osterhorn bzw. Frau Fischer, einen Fragenkatalog in den nächsten Wochen erarbeiten wird, der sodann vor der nächsten Sitzung des Ausschusses den Mitgliedern zugeleitet wird. Durch Ergänzungen der Mitglieder soll der Fragenkatalog sodann in der nächsten ordentlichen Sitzung des Ausschusses beschlossen werden.

#### **Zu TOP 5: Mitteilungen des Ortsamtes**

Herr Schlüter verweist auf entsprechende E-Mails.

#### **Zu TOP 6: Termin- und Themenabsprache für die nächsten Sitzungen**

Themen können sein:

- Situation des Cafe Blocksberg in Blockdiek unter Berücksichtigung der Förderung des Arbeitsressorts
- Veränderung der Situation beim Mütterzentrum Osterholz-Tenever im Zusammenhang mit dem Kiosk beim OTe-Bad
- Zukunft des Klinikums Bremen-Ost; Informationen über die Klinikleitung bzw. GENO
- Fragen für die Planungskonferenz des Ausschusses Arbeit, Gesundheit und Wirtschaft
- Erarbeitung eines möglichen „Tages der Männergesundheit 2014“?

Für die nächsten Sitzungen soll überlegt werden, dass der Ausschuss Arbeit, Gesundheit und Wirtschaft die Sitzungstage abwechselnd gestaltet und zwar donnerstags und dienstags (rotierend).

Die nächste Sitzung findet statt am Donnerstag, d. 6 März 2014 um 17 Uhr.

Bremen, d. 21. Januar 2014

gez. Ulrich Schlüter  
(Sitzungsleitung/Protokollführung)

gez. Ingrid Osterhorn  
(Ausschusssprecherin)